

Stadt Heidelberg

Drucksache:

0045/2015/IV

Datum:

09.02.2015

Federführung:

Dezernat II, Amt für Verkehrsmanagement

Beteiligung:

Betreff:

Dialog-Displays in Heidelberg

Informationsvorlage

Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen
Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 21. April 2015

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Kenntnis genommen:	Handzeichen:
Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss	15.04.2015	Ö	() ja () nein () ohne	

Drucksache:

0045/2015/IV

00251502.doc

...

Zusammenfassung der Information:

Der Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss nimmt die Informationen der Verwaltung zum Thema „Dialog-Displays in Heidelberg“ zur Kenntnis.

Finanzielle Auswirkungen:

Bezeichnung:	Betrag:
Ausgaben / Gesamtkosten:	
Die Kosten für die Anschaffung von 5 Dialogdisplays im Jahr 2015 und im Jahr 2016 betragen	15.000 € / Jahr
Einnahmen:	
Keine	
Finanzierung:	
Unter der Voraussetzung der Finanzierbarkeit sollen 15.000 €/Jahr in den Doppelhaushalt 2015/2016 eingestellt werden.	15.000 € / Jahr

Zusammenfassung der Begründung:

Seit dem Jahr 2012 wurden in Heidelberg in vielen Stadtteilen Dialog-Displays aufgestellt. Das Amt für Verkehrsmanagement dokumentiert die damit gewonnen Daten und wertet sie statistisch aus.

Sitzung des Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschusses vom 15.04.2015

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschusses vom 15.04.2015

9 **Dialog-Displays in Heidelberg** Informationsvorlage 0045/2015/IV

Bürgermeister Erichson eröffnet den Tagesordnungspunkt.

Es melden sich zu Wort:

Stadtrat Schestag, Stadträtin Dr. Meißner, Stadtrat Rothfuß, Stadtrat Dr. Weiler-Lorentz, Stadträtin Markmann

Folgende Punkte werden angesprochen:

- Gibt es Vergleichswerte für die Geschwindigkeit der Autofahrer vor dem Aufstellen der Dialog-Displays?
- Besteht die Möglichkeit das auffällige Verkehrsfehlverhalten in Spielstraßen durch die Anbringung der Erklärung des Spielstraßenschildes zu verbessern?
- Im Stadtgebiet wird die Tempo-30-Begrenzung häufig nicht eingehalten
- Welche Konsequenzen werden aus der hohen Rate an Überschreitungen gezogen?

Das Erscheinungsbild des Straßenraumes sollte an die reduzierte Geschwindigkeit angepasst werden.

Herr Thewalt, Amtsleiter des Amtes für Verkehrsmanagement, bestätigt, dass dies grundsätzlich anzustreben sei, jedoch seien in Heidelberg die Unterschiede bei den Überschreitungsraten bei umgebauten und nicht umgebauten Straßenabschnitten nicht signifikant.

Herr Kuch vom Amt für Verkehrsmanagement gibt an, dass eine Verbesserung der Verkehrssituation durch die Aufstellung der Dialog-Displays erreicht wurde.

Herr Thewalt, Amtsleiter des Amtes für Verkehrsmanagement, sagt zu, Vergleichswerte für die Geschwindigkeitsmessung vor- und nach der Aufstellung der Dialog-Displays für die Standorte, bei denen diese vorliegen, nachzureichen.

Stadträtin Dr. Meißner bittet um Nachzeichnung der Hinweis „30“ auf der Waldstraße in Wieblingen. Bürgermeister Erichson sagt dies zu.

gezeichnet
Wolfgang Erichson
Bürgermeister

Ergebnis: Kenntnis genommen mit Arbeitsauftrag an die Verwaltung

Begründung:

Dialog-Displays sind eine wichtige Maßnahme für die Kommunikation im Verkehr. Sie orientieren sich am „Lob- und Tadelprinzip“. Für die Verkehrsteilnehmerinnen und -Teilnehmer erscheint bei Einhaltung der Geschwindigkeit in grüner Schrift ein „DANKE!“, bei Überschreitung der Geschwindigkeit erscheint in roter Schrift ein „LANGSAM!“. Der Dialog soll die Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer motivieren, besonders aufmerksam und langsam zu fahren.

Die Ermittlung der Geschwindigkeit für die Anzeige des geschwindigkeitsabhängigen Hinweises erfolgt mittels Radarmessungen. Dabei erfasst das Frontradar der Displays Fahrzeuge ab einer Distanz von ca. 100 m, die Distanz kann aber abhängig von der Örtlichkeit variieren. Der Wechsel der Anzeige ist für jedes Display individuell einstellbar, so kann für jedes Dialogdisplay die jeweilige Höchstgeschwindigkeit des Straßenabschnitts festgelegt werden. Ab 1 km/h über der festgelegten Höchstgeschwindigkeit erfolgt der Wechsel der Anzeige von „DANKE!“ auf „LANGSAM!“. Derzeit sind in Heidelberg 18 Dialog-Displays im Einsatz und fünf weitere in Planung. Die Standorte wurden in Abstimmung mit den Kinderbeauftragten der Stadtteile festgelegt. Nach etwa drei Jahren sollen die Dialog-Displays ihre Standorte wechseln.

Bereits im Jahr 2009 beauftragte der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. die Technische Universität Dresden, die Wirkung von Dialog-Displays zu überprüfen. Grundlage der Forschung waren sieben Dialog-Displays in Berlin. Die Technische Universität kam zu dem Ergebnis, dass das Verhalten der Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer sich durch das Anbringen von Dialog-Displays positiv verändert und dass auch nach Abbau der Dialog-Displays die positive Wirkung anhält.

Neben der Anzeige für die vorbeifahrenden Fahrzeuge zeichnen die Dialog-Displays auch die erhobene Geschwindigkeit und den Fahrzeugtyp auf, sodass über 24 Stunden am Tag Daten über Fahrzeuganzahl, Fahrzeugtyp und gefahrene Geschwindigkeit für die verschiedenen Standorte vorliegen. Die Erhebung der gefahrenen Geschwindigkeit zieht allerdings bei Überschreitung der Höchstgeschwindigkeit keine Sanktion für die Überschreitung nach sich. Die gewonnenen Daten werden für verschiedene statistische Auswertungen genutzt und spielen auch bei der gezielten Erfassung kritischer Situationen im Verkehrsgeschehen eine große Rolle. An Gefahrenpunkten können anhand von den Daten der Dialog-Displays Aussagen über die Verkehrssicherheit getroffen werden. Bei Bedarf können dann Entscheidungen über provisorische oder bauliche Maßnahmen für die betroffene Straßenabschnitte getroffen werden.

Das Amt für Verkehrsmanagement dokumentiert für zwei festgelegte Tage jeden Monats die Daten aller vorhandenen 18 Dialog-Displays. Die Auswertungen beinhalten die Anzahl korrekt und zu schnell gefahrener Geschwindigkeiten. Jedes Jahr werden die ausgewerteten Daten dieser 24 Tage in einem Diagramm zusammengefasst. Neben dem Diagramm ist auch der Durchschnitt der zu schnell gefahrenen Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer über den gesamten gemessenen Zeitraum angegeben. Für das Jahr 2013 wurden zu folgenden Standorten Diagramme erstellt (siehe Anlage 01): Albert-Fritz-Straße, Bergheimer Straße, Buchwaldweg, Harbigweg, Sandwingert, Kolbenzeil, Kranichweg, Marktstraße, Mönchhofstraße, Mühlthalstraße, Peterstaler Straße, Rohrbacher Straße, Schwetzingen Straße, Wallstraße, Wolfsbrunnensteige.

Die Auswertung ergab, dass vorwiegend in den verkehrsberuhigten Straßen, wie Mühlthalstraße und Wallstraße, die Höchstgeschwindigkeit nicht eingehalten und deutlich überschritten wird. Auch die Peterstaler Straße (zulässig 30 Stundenkilometer), die Rohrbacher Straße nachts, die von 22 bis 6 Uhr nur mit zulässigen 30 Stundenkilometer befahren werden darf, und die Schwetzingen Straße (zulässig 20 Stundenkilometer) weisen einen hohen Anteil zu schnell fahrender Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer auf. Entspannt ist die Lage dagegen im Buchwaldweg, im Sandwingert, in der Marktstraße und in der Rohrbacher Straße tagsüber. Einige Dialog-Displays wurden erst im Jahr 2013 aufgestellt und beginnen mit den Erfassungen der Daten etwas später. Zu ihnen zählen der Harbigweg, der Kranichweg, die Marktstraße, die Mühlthalstraße, die Rohrbacher Straße, der Sandwingert, die Schwetzingen Straße, die Wallstraße und die Wolfsbrunnensteige. Wenige Dialog-Displays fielen während des Jahres 2013 aus und mussten repariert werden. Dazu gehören der Buchwaldweg, die Mönchhofstraße und die Wolfsbrunnensteige.

Die Ziele der Aufstellung von Dialog-Displays sind die Verbesserung der Verkehrssicherheit und die Beruhigung von Straßenabschnitten, die häufig von Kindern genutzt werden. Dies entspricht zugleich auch den Leitlinien der Kinderfreundlichen Verkehrsplanung, in denen die Verkehrsberuhigung als ein Ziel festgelegt worden ist.

An Standorten, an denen über einen längeren Zeitraum verstärkt Geschwindigkeitsübertretungen festgestellt werden, plant das Amt für Verkehrsmanagement in Zusammenarbeit mit der Verkehrspolizei Heidelberg verstärkt Geschwindigkeitskontrollen durchzuführen, um die vermehrte Einhaltung der Höchstgeschwindigkeit zu erreichen. Zusätzlich besteht die Möglichkeit in der Rohrbacher Straße eine Lichtsignalanlage (K144, Blumenstraße) so umzubauen, dass durch den Einbau von Geschwindigkeitsmesseinrichtungen und der Erneuerung der restlichen Verkehrstechnik nachts eine Geschwindigkeitsdämpfung des durchfließenden Verkehrs erfolgen könnte. Bei einer entsprechenden Aufrüstung schaltet die Anlage bei Annäherung in zu hoher Geschwindigkeit für den Verursacher auf „Rot“ und erst nach einem festgelegten Zeitraum wieder auf „Grün“. Um so einen erzieherischen Effekt zu erzielen, müsste die Maßnahme entsprechend kommuniziert werden.

Langfristig soll durch die Anschaffung von weiteren Dialogdisplays eine Abdeckung aller Heidelberger Stadtteile mit den Displays erreicht werden, um an möglichst vielen Stellen eine Einhaltung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit sicher zu stellen und die Aufmerksamkeit auf das Verkehrsgeschehen zu erhöhen. Dazu soll künftig ein Budget von 15.000 € pro Jahr eingesetzt werden, mit dieser Summe können pro Jahr fünf weitere Displays installiert werden. Die Umsetzung der Aufstellung weiterer Displays und die mögliche Aufrüstung der oben beschriebenen Lichtsignalanlage erfolgt in Abhängigkeit von der Bereitstellung entsprechender Haushaltsmittel in den jeweiligen Jahren.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
SOZ6	+	Interessen von Kindern und Jugendlichen stärker berücksichtigen Begründung: Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung sind fester Bestandteil der kinderfreundlichen Verkehrsplanung
MO1	+	Ziel/e: Umwelt-, stadt- und sozialverträglichen Verkehr fördern Begründung: Dialog-Displays unterstützen das Einhalten von Geschwindigkeitsbegrenzungen

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Keine

gezeichnet
Dr. Eckart Würzner

Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
01	Auswertung der Dialog-Displays 2013